

ARCTOS

ACTA PHILOLOGICA FENNICA

VOL. XII

HELSINKI 1978 HELSINGFORS

I N D E X

Jaakko Frösén	Le transport du blé et le rôle des ἐπίπλοοι.....	5
Paavo Hohti	Einige Bemerkungen über die Aischines-Papyri.....	19
Iiro Kajanto	The Hereafter in Ancient Christian Epigraphy and Poetry.....	27
Saara Lilja	Descriptions of Human Appearance in Pliny's Letters.....	55
Ulla Nyberg	Über inschriftliche Abkürzungen der gotischen und humanistischen Schriftperioden.....	63
Martti Nyman	On the Alleged Variation <i>dēlēniō</i> ~ <i>dēlīniō</i>	81
Teivas Oksala	Warum wollte Vergil die Aeneis verbrennen?.....	89
Tuomo Pekkanen	Critical and Exegetical Notes on Tac. Germ.	101
Leena Pietilä-Castrén	Some Aspects of the Life of Lucius Mummius Achaicus.....	115
Eeva Ruoff-Väänänen	The Roman Senate and Criminal Jurisdiction during the Roman Republic.....	125
Juhani Sarsila	Some Notes on <i>virtus</i> in Sallust and Cicero.....	135
Heikki Solin	Analecta epigraphica L - LVI.....	145
Holger Thesleff	Notes on the New Epicharmean 'Iatrology'.....	153
Toivo Viljamaa	Livy 1,47,1-7: A Note on the Historical Infinitive.....	159
Henrik Zilliacus	Euripides Medeia 214-221 und Ennius	167
De novis libris iudicia	173

A N A L E C T A E P I G R A P H I C A

H e i k k i S o l i n

L. ZU INSCHRIFTEN AUS ADRIA

B. Forlati Tamaro veröffentlicht Epigraphica 18 (1956 [1958]) 50-76 neue Inschriften aus Adria. S. 52 Nr. 5: Das Cognomen hiess zweifellos *D]amale*. - S. 64 Nr. 27: *Silia Advena*, nicht *Silia advena*. Das Wort *advena* ist in hier vorliegenden Zusammenhängen in der epigraphischen Sprache nicht gebräuchlich, während *Advena* ein gängiger Name war, und zwar ein Commune. - S. 67 Nr. 35: statt *Turpio Teid[ius* zu verstehen *Turpio Teidi*.

LI. NOCHMALS ZU FREIGELASSENEN OHNE COGNOMEN

Nach meinen und Pancieras Darlegungen dürfte nunmehr feststehen, dass die Freigelassenen gelegentlich ohne Cognomen noch zu Anfang der Kaiserzeit erscheinen konnten (s. L'Onomastique latine, 1977, 192-198). Doch war diese Praxis schon seit sullanischer Zeit selten geworden. Wenn Inschriften, die etwa flavisch oder später datierbar sind, Freigelassene ohne Cognomen bieten, ist Verdacht immer am Platz. O. Freda, Pubbl. dell'Univ. del Sacro cuore, Contributi dell'Istituto di filologia classica, Sez. di Storia antica (1963) 248 Nr. 6 veröffentlicht aus Larinum folgende Inschrift: *D M S / --- Antoni / M(arci) l(iberti) / Ianuaria / --- p(osuit)*. Die Inschrift soll Freda zufolge aus republikanischer Zeit sein, eben wegen des Fehlens des Cognomens von Antonius. Aber schon *D M S* zeigt, dass die Inschrift später ist; ich würde sie ans Ende des 1. Jh. oder ins 2. Jh. ver-

legen. Ferner soll das Praenomen des Antonius verschwunden und auch nicht festzustellen sein, weil in jener Zeit die Herren und Freigelassenen verschiedene Praenomina geführt hätten. Aus dem Photo geht jedoch deutlich hervor, dass der Vorname seit jeher fehlte. Der Text ist unbeholfen konzipiert, deswegen das Fehlen des Praenomens und des Cognomens.

LII. ZUR LISTE DER KORPORATION DER SCHIFFBAUER
AUS OSTIA CIL XIV 256

Die Liste CIL XIV (=Thylander, *Inscriptions du Port d'Ostie* B 344), nur bei Iucundus überliefert, enthält manche falsche Namen und sonst undurchschaubare Namenbildungen.

5 --- ARAMON zweifellos *P]aramon*. Ein guter griechischer Name, gehört zu Παράμονος und Παραμένων. In Rom CIL VI 157 (131 n. Chr.) und ICVR 6466.¹

123 QVINASVS ist dunkel. Es liegt vielleicht der Name *Quintasius* vor. NT kann in Ligatur gestanden haben, oder es liegt eine Verlesung des einzigen Zeugen vor. *-us* für *-ius* bereitet keine Schwierigkeiten, da das neue Suffix *-ius* seit seinem Eindringen in die römische Namengebung sehr oft *-us* geschrieben wird; sicher ist die Schreibung *-us* im 3. Jh., aus welchem die Inschrift stammt, gut möglich. *Quintasius* ist ein Produkt der späteren Namengebung, bisher mit Sicherheit nur aus Afrika belegt (Kajanto, *The Latin Cognomina* 174), aber aus späterer Zeit sind Namen wie *Primasius Protasius* bekannt, so dass der Typ einigermaßen verbreitet war, auch ausserhalb von Afrika. Ein ausserafrikanischer Beleg liegt vielleicht in *Inscr Ital.* III 1, 263 vor; der Editor Bracco liest den Anfang *Aur]elio Quinasno* (schon CIL X 375, aber aus alten schlechten Kopien, in denen der Name verkannt wurde); anhand des Photos glaube ich den Namen *Quin[t]asius* zu erkennen.

¹ Auszuscheiden ICVR 14527, wo eher *Paramonus*, vgl. GGA 229 (1977) 105.

175 EPITTA ist zweifellos gleich *Epicta*. *Epictas* / -es ein guter griechischer Name, in Rom CIL VI 17204. 17211. ICVR 4657. 8857 (hier sogar *Epittas*). Sonst Cod.Inst. 3,31,3 (205 n.Chr.).

208 ACHIDENVS ist dunkel. Vielleicht *Acidinus*?

220 PVLLAS, wenn richtig überliefert, könnte zur Sippe *Pullus* (Kajanto, *The Latin Cognomina* 299f.) gehören. Das Suffix -as ist in der lateinischen Namengebung nicht ganz unproduktiv: *Longas Lucas Poplas* usw.

257 und 270 *Polychronus* ist gleich *Polychronius*, ein seit dem 3. Jh. gängiger Name.

275 DIOCAS steht für *Diogas* (im Index verkannt).

351 TVRANVS ist wohl *Tyrannus*.

352 PIVSIO ist wohl in *Plusio* zu emendieren. Πλουσίων ist ein guter griechischer Name (Bechtel, *Hist. Personennamen* 535). Nicht in Rom belegt, vgl. aber *Plusia Plusias*, beide öfters in Rom.

353 MARANVS vielleicht *Marianus*. Dieselbe Schreibung ICVR 1478.

Dessau verzeichnet im Kommentar zwei sichere Peregrine, *Arion Amoni fil.* 148 und *Chrysippus Ptolomei* 185. Meiggs, *Roman Ostia* 216 macht aus ihnen beiden Ägypter, aber unnötigerweise, denn *Ptolemaeus* ist überall in der hellenistisch-römischen Welt verbreitet. Bei *Ammonius* ist die Chance ägyptischer Herkunft grösser, wenn auch dieser Name in der griechisch-römischen Namengebung einigermaßen Eintritt gefunden hat. Ägypter könnte vielleicht noch *Valerius Trimorus* 261 sein. *Sacrilis* 265 könnte ein keltischer Name sein. *Servilius Belli* 323 und *Antonius Bervi* 333 könnten, wenn die Namen richtig und ungekürzt überliefert sind, auch peregriner Herkunft sein. Weiterhin ist *Paramon* (s. oben) häufig in Ägypten belegt, die Normalform dort ist aber Παράμμων, und *Paramon* lässt sich bestens aus dem Griechischen erklären.

LIII. WEITERES ZU OSTIENSISCHEN NAMEN

Thylander, *Inscriptions du Port d'Ostie* A 234 SPAE IZOTICE. *Spae* soll Gentiliz sein und *Izotice* ein prothetisches *i* haben. z er-

hält aber nur in präkonsonantischer Stellung einen prothetischen Vokal. Der Vater heisst *Edychrus*, das für *Hedychrus* steht (im Index verkannt), ist also wohl Sklave, so dass auch die Tochter mit einiger Wahrscheinlichkeit Sklavin sein wird. Wenn dem so ist, kann kein Gentiliz vorliegen. So schlage ich vor, *Spaei Zotice* zu lesen. Die Tochter hätte zwei Cognomina, *Spes* und *Zotice*, beide durchaus häufig im Sklavenmilieu.

A 181 *L. Mindio Diocae*. Am Photo ist jedoch G für C erkennbar. Es ist also *Diogae* zu lesen, nicht nur zu verstehen, wie in CIL XIV 256, 257 (vgl. oben).

In A 79 soll nach dem Index *Fucarius* vorliegen. Aber E statt F und wegen *-vie* wohl Frauennamen. Etwa *Fla]vie Eucarpiae* oder *Euc(h)aridi*.

A 28. Vom Editor ist verkannt worden, dass IHERAX für *Hierax* steht.

A 102. Das unverständliche IVSNO (nach dem Photo scheint die Lesung sicher) ist wohl in *Ius<ti>no* zu emendieren.

A 110 und 196. Der Name ist *Pharnaces* nicht *Pharnax*.

A 22 *Sicundinus* ist natürlich *Secundinus*, was vom Editor verkannt wurde. Schlimmer aber, dass der Name derselben Person in A 23 *Si]cundinus* ergänzt wird.

CIL XIV 1056 = Thylander B 75 *Flaviae Tyrallidi*. Von Dessau in der Edition mit *sic* versehen, aber im Index ohne Sternchen. Thylander hat natürlich nichts bemerkt. Der Name war *Pyralis*. T für P entweder Verschreibung oder Verlesung.

LIV. VERKANNTTE IDENTITÄTEN

CIL VI S. 3430f. wird eine Liste von Inschriften gegeben, die P.E. Visconti im Volusiermonument und sonst in der Vigna Amendola und Umgebung abgeschrieben hatte (Cod.Lanciani 3f. 69-76). Von den als Inedita angegebenen stand aber im CIL schon die vorletzte der lateinischen Inschriften in der Liste auf S. 3431: VI 11474 (im Lateranmuseum von Henzen gesehen), und zwar besser; es handelt sich

B) TERRA.LEVI.TUMULO.LEVIÓR.NÉ.DEGRAVET.OSSÁ
 PAVPERIS.INPOSITVM.SVSTINET.ARTE.SVPER
 IVNIA.FORMOSAS.INTER.MEMORANDA.PVELLA
 IVNIA.CASTARVM.HERBES.IN.VRBE.DECVS
 IN.CINERES.VERSSA.ESS.TVMVLOQVE.INCLVSA.
 [CICADAE
 DICERIS.CONIVNXS.VNA.FVISSE.VIRI

Die Textgestaltung lässt einiges zu wünschen übrig, wie auch der Kommentar und die Übersetzung. Ferner ist dem Herausgeber entgangen, dass die Inschrift schon bekannt ist. Sie wurde nach Pinders Abschrift von Henzen BullInst. 1863, 41 und dann CIL VI 14404 veröffentlicht. Henzen konnte sie nicht mehr wiederfinden. Auch CLE 1038. Die Textform von Henzen ist auch nicht einwandfrei, denn Pinder konnte die kursive Schrift anscheinend nicht gut lesen.

1 *L. Carisius L.l. Gemellus* richtig Henzen. Der Unterschied von E und I ist minimal, und zweifellos liegt hier das Gentilicium *Carisius* vor.

2 las Henzen aus Pinders Abschrift IVNIAE R L C F L; aufgrunddessen er und Bücheler verschiedene Konjekturen machten, die nicht stehen können. Der neue Editor ist auf der richtigen Spur (nur ist die Angabe des Herrn deutlich *Q.l.*, nicht *A.l.*). Ich sah die Inschrift im Frühjahr 1978, doch das Ende der Zeile war bereits verschollen, so dass man sich auf das nicht allzu scharfe Photo des Ausstellungskatalogs verlassen muss. MELA scheint sicher. Nach den Buchstabenresten zu schliessen (ich glaube auf dem Photo nach MELA und der Lücke von einem Buchstaben einen vertikalen Strich und ein A zu erkennen) ist *Melania* wohl möglich. Möglich auch *Melaena* (freilich bereitet EN etwas Schwierigkeiten), belegt CIL VI 38405, oder *Melanta*; allerdings sind sowohl *Melanta* als auch *Melantha* Männernamen (*Μελάντας* Bechtel Hist. Personennamen 303, *Melantha* CIL VI 10385).

Das Gedicht hat Rodríguez nicht gut verstanden, wie seine Übersetzung verrät. 2 ist zu verstehen *pauperis arte superimpositum tumulum sustinet*. 3 *puella*[s ist sicher; S wurde gesehen von Pinder und ist auch durch den Apex über A sichergestellt. 4 HERBES von

Rodríguez ist Nonsens, auch HOC ES von Pinder und Henzen ist nicht möglich, wie man auf dem Photo sieht. Ich wage *heu, bis* (E und I sind, wie gesagt, in der Inschrift fast identisch, aber der vorletzte Buchstabe scheint eher ein I zu sein). *Bis* meint die zweifache Tugend der Verstorbenen, ihre *formositas* und ihre *castitas*. 5 *Cicada*: die von Mommsen und Bücheler vorgebrachten künstlichen Erklärungen entfallen, nachdem Rodríguez richtig gesehen hat, dass *Cicada* der Name des Besitzers des Grabes ist. Kein üblicher Name, bezeugt als Männer- und Frauenname (Kajanto, *The Latin Cognomina* 333). 6 *una* Enallage, häufig bei *unus*. - Dem Ausstellungskatalog entsprechend wurde das Kolumbarium im Jahre 1958 entdeckt. Ich überlasse es den römischen Archäologen zu untersuchen, ob sich darüber nicht ebenfalls ältere Notizen finden lassen.

LVI. VARIA URBANA

1. *Calpurnia Salvia*. [Sp]urius Nicepo[r hic es]t situs. *Calpurnia Hilara*. *Sibi et patro[nis] posuit Emagenes*. So veröffentlicht A. Sadurska, *Klio* 52 (1970) 383 eine neue stadtrömische Inschrift. Über den bizarren Namen *Emagenes* verliert sie kein Wort. Die Editoren von *AE* 1974, 22 vermuten (H)e(r)magenes. Der übliche Name war aber *Hermogenes*; Ἑρμαγένης, bekannt im Griechischen, kann ich nicht im römischen Bereich belegen. Alles deutet darauf hin, dass *imagines* zu verstehen ist. Anhand des von Sadurska beigefügten nicht guten Photos würde man freilich EMAGENES oder höchstens IMAGENES lesen, dass aber der Sinn *imagines* fordert, liegt ausser Zweifel. Der Text steht unter zwei Frauenporträts. Der unter dem linken Porträt stehende Text ist zu lesen *Calpurnia Salvia*. [F]urius (also nicht [Sp]urius) Nicepo[r hic es]t situs, der rechts stehende *Calpurnia Hilara sibi et patro[nae] posuit imagines*. Sadurska sieht in den zwei Frauen Schwestern, aber *Calpurnia Hilara* ist jedenfalls eine Freigelassene von *Salvia*. *Furius Nicephor* war anscheinend der Mann von *Calpurnia Salvia*; weil sein Porträt fehlt, wurde *hic situs est* hinzugefügt. - *Posuit imagines* lässt sich öfters in Grabinschriften belegen.

2. Die von Ferrua, *RendPontAccArch.* 48 (1975-1976 [1977]) 373 Nr. 9 Abb. 3 a veröffentlichte Inschrift ist interessant. Ferrua

ergänzt *Pius Aug.ñ.* [*lib.*, aber der Zusatz *noster* ist üblicher in der Nomenklatur kaiserlicher Sklaven als in der der Freigelassenen. Also ebensogut *Aug.ñ.* oder *Aug.ñ.* [*ser.* Ein Homonym begegnet uns in einem römischen Bronzesignaculum CIL XV 8025, das lautet *Pius Aug.ñ.* Es scheint sich um ein und denselben Kaiserdiener zu handeln.

3. ICVR 1567, gesehen von de Rossi, lautet CONCIO COSMO HELPI COSMVS MVSER PATER. Eigentümlich ist *Helpi*. *Helpis* ist durchweg Frauennamen (die wenigen Ausnahmen, wo ein Männername vorliegt, sind von Masson, ZPE 16 [1975] 36, 20 [1976] 232 zusammengestellt worden). Weil auch *Helpis* der Flexion *Helpid-* (oder *Helpin-*) folgt, während mir von *Helpi-* keine Belege bekannt sind, geziemt es sich, hier die Abkürzung eines Agnomens *Helpi(dianus)* zu sehen. - MVSER könnte für *miser* stehen.